

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dysz ist eyn seltze[m]me vn[d] gute lege[n]de von sant
Annan vnd von jrem gantze[n] geslecht welche sant Anna
gebore[n] hatt die mutter gottes die ju[n]gfrowe
Maria[m].des halber sie auch billiche ...**

Straszburg, [1500 - 1502]

Das XIII Ca[pitel]. ist melden vo[n] de[m] disputiere[n] sant.
ka[therina]. mit den I. meistern. ... da geschach vor dem keiser vnd allem
wolck/ vnnd wie die heylig iunckfrow sant.
ka[therina]. sie ...

[urn:nbn:de:bsz:31-40575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40575)

Das XIII Capitel

Das XIII Cap. ist melden vñ dē
disputierē sant. ka. mit den .l. meistern. d; da geschach
vor dem keiser vnd allem volck/ vñnd wie die heylig
iunckfrow sant. ka. sie überwüdent hatt/ vñ zu cristen
glauben sie bekeret hat. .cc.



Als nun der keiser vff dē
richt stül saß da hieß er da by zūsyn die
obgemelte meister. vñnd da mit gebot er
das die iunckfrow. kat. onch da selbst in
das rathuß würd gefüret. Vñnd da was sie sich vmb
vñ vmb wappē mit dem überwuntliche zeichē des heyl
gen crūtzs vñ was vnerschrocken gon zū dem pallast
des keisers Da mit so ward onch ein grosser zūlouff

Vñ dē disputierē sant xxxiii

viler menschen vñ der stat/zū hören der zweyer partien
disputieren. Allo stontent vff einer sittē. l. meister mit
grossen hochmüt des wol redens vñ gebleet. **D**uch so
stünd da gegē inen die iunge schone tochter. ka. die da
was ir getrüwen habē in dem herrē. **D**ie meister aber
warē mit krümen gesicht das schwach alter der iunck-
frowen anschowē aber sie was stillschwygen von dem
hymel hylff begerē. **V**nd nach erlicher zyt/ward der ty-
rann bewegt des halber das der tag mit vnnütze still-
schwigen würdt vertriben vñnd da antwurt im sant.
ka. vñnd sprach. du keiser hast dissen stryt nit mit gli-
chem vrtail geordinieret. des halber das du bist dz du
wid ein iunge tochter. l. meister bist setzen. den du ouch
hast verheissen küniglichen gaben zū geben für dē lon
irer überwintnūß. aber mir hast du keyn gab v̄heissen
zū geben. **D**och fürwar so byn ich mich nit besorgē be-
roubet zū werdēt. disses kampfes belonung sie sy ouch
welcherley sie welle. **W**an der her vürt sin myn lon. in
welches namē ich zū fechtē bin künen in disses veldt
des strites/dz ist myn herr iesus cristus. der ida ist die
hoffung vñnd die krone der mensche die da vmb sinen
willē sind stryttē. doch so erforß ich ein ding von dir.
das du vñ recht mir nit magst versahē. vñnd das ist.
ob es sich würd begebē. dz mir das glück den gesyg vñ
die überwintnūß würt ver lyhen das du dan als eyn
gloubiger. nit siest verziehē mynē got an zū betten. **S**ū
dissem wortē ward zornig der tyran vñnd sprach. es stat
dir nit zū vns ein gedings vff zū setzen. dar nach was
sich die iunckfrow kēren zū den. l. meistern vñ sprechen

Das xiiii Capitel

Nach dē als ir mit großer belonūg berufft sind wordē vnd her künē sind zū disputierē wid mich. vñ dar zū die sind schowē/die altē vnd die zū künē schare wartē sin. hie zū hören. so ist es ūch schmelich/dz ir last ūwer erē vñ professio vñ ouch ūwere kron mit stillschwigend sint verliere. ist einer vnd ūch der da mit natürlicher oder sittlicher red vnd gunst ist begabet. oder aber mit latinser wol redner kunst ist vnder wisen / der sy hie offentlich vßreden. das gene das er in sinē gemūt hat gefasset. vnd als dan warē ir die meyster antwurtē vñ sprachē vil billicher sollē wir dich zū dem erstē hören so wir doch vō dynē wegē getrūngē sind wordē. also eyne arbeitseligē werckē zū gon vnd her zū künē Also fieng an zū reden die iunge tochter vnd sprach Nach dē als ich hett abgeler die irrung der heydenschaft/ vnd mit den sacramentē cristi des herrē begabet. vñ gefestiget wordent byn so hab ich die krefftigē reden die da sind vol falscher farwen d wörter. mit denē ich ūch zū diesem kampf sehen gewappet künē. die selbigen sprich ich. hab ich all gantzlich von mir abgeworffen vnd dar zū hab ich die meysterliche red vnd kunst. homeri. die begriffelich schloßred aristotelis. die lystigē klingen estu/ lapii vnd galiēni. syntnūß vnd erfarnug der verbor/g/ nen ding. da mit ouch so hab ich nit geachtet die natürliche kunst vñ wißheit platonis. vnd die belümet bü/ cher d altē vñ sust der anderē meyster die alle sprich ich sind von mir werwōffen vorden vñ wie wol ich in disen dūngē genügsamluch vnd wissen byn/dz ich keine in den selbigen dūngē mir glich hab funden. doch die wil

Uo de disputierē sant xxxv

Die ding vō rechter seligkeit wyt vñ fremd sind. so byt
ich ouch den selbigen gantz absagē vñ schertz mich nit
anders zū wissen. dan den alleyn d̄ da ist die ware künst
vñ die ewige seligkeit der heymliche burger/ das ist dē
herren iesum cristū mynen behalter. der da hat gespro
chen durch den propheten Ich werd verachtet vñ schē
den die wißheit der wisen. vñ werd verwerffen die ver
stentnūß der vernūffrige/ **S**isser ist der. der in dē vor
gangenden schlachten mit heilsamē gebotten den weg
vñ disciplin der gerechtikeit hat gezeiget. durch wel
che er/ sin anbetter vñ erer hat gereißet zū der belonūg
des vntodlichen lebens. der da was mit lyden habe in
dem das da dz menschlich geschlecht durch den rüßell
was vßgelassen worden von dem rich des paradises
vñ zū disen letzten zytten hat er an sich genūmen dz
menschlich fleiß von einer iunckfrowē die wil er was
vnsichbarlich. vff dz er da durch sichbarlich wer erschi
nen vñ vns sin gegenwürtikeit erzeiget hat vß wel
cher/ vñ vß den wunderbarliche zeichen der werck. vñ
vß aller hand erfahrung der lydlicher vñ entpsintlicher
naturē hat er vns zū erkennē geben/ das er warer got
vñ warer mensch sy gewesen vñ noch ist/ **S**isser ist
vñßer aller gott. **S**isser ist myn phylosophy. **S**isser ist
myn überwintnūß in des selbigē namē werd ich iber
winden alle widerwertige ding/ die mir mögen zū ge
füget werdē oder sind. welche ouch vast lycht ist in we
nig oder in vil selick machen vñ behaltē alle die genē
die in ynen sind glouben **U**nd da die iunckfrow disse
red hett beschlossene da ward einer von den meisteren

Das XIII Capitel

vol tobens geistes bewegt. vnd syn stym mit hohem lachen vnd krachen erhoben. also das der gantz keyserlich fall. von seiner gots lesterung erfüllet ward. vnnnd also sprechen **D**yr burger des remschen richs vnd hoher adel wie lang aber würt der torecht vñ fals aber gloub der cristen vnseren göttere schmachheit vnnnd vnere zü fügen **F**ürwar als die vndanckbar sin wir nies sen der gütteter vnser götter. ist es sach dz wir die freuelen vñ aber vitzigen wort differ tochter vngestraft lassen hyngon. Vnnnd zwar wir waren hoffen an dem letsten etwas hohes vnd trefflichs von ir zü hören. dē nach als dan sie söllicher großer wißheit ist geschehet worden. von welcher wegen der stet meister vñ haupt der remschen höhe vnd würdikeit. die wisen der welte hat wellē zü im berüffe **A**ber nemet war/wie sie hat an gefangē zü reden von einem iesu/den da die fabelē der cristen sind haltē vñ vervehē ire gott zü sin. der da vorzytten von sinen iungerē ist verratē worden. vnnnd dar nach zü dem todt verurteilt wordē/vnd in dem perikelsines todt so mocht er doch im selbs nit zü hilf künmen **D**issen haben sin iungere by der nach diepplich von dem grabe hymnwegē genūmen. vnd haben gesprochen vnd gelogen/das er nach dem als der todt ist von im überwundē wordent nach seiner begrebnüß an dem drittē tag sy er wider vfferstandē. vñ zü dem huffen yrer falschen gedichter. so sprechen sie. dz er vff zü den hymel sie gestigen **Z**ü dissen wortē antwürt die innckfrow/ich hab billich vñ von rechts wegen angefangen myn red von dem der da ist ein warer anfangē aller

Uō dē disputierē sant XXXVI

ding ein brunne vnd ein vrsprungk aller gütter ding.
vnd durch welche got der vatter die vn vrsprechelich
form differ welt geschaffen hatt/da sie noch nit war. S
da ouch zwar alle ding vnd mich vnd dich vnder alle
dingen hat geschaffen vnd vff das ich mit wenig wor
ten vil sy beschliessen/er ist der vff dem da alle sicht bar
liche vnd vnsicht barliche ding in eyn wesen gesetzet sin
da antwürt yr der meister. ist er sprach er got gewesen
als du sprichst gottes sunne wie hat er dan mögen sterbē
ist er mensch gewesen. wie hat er mögen den todt über
winden **D**as alles ist schlecht wider die vernufft der
gantzen welt. vnd ist ouch künlich das solliche ist wif
der das gesatzs nature. dz da eyn vntödtlicher möge
sterben. vnd das ein tödtlicher das gesatz des todten
möge überwidē **F**ürwar wā es wer dz es etlicher maß
würd zū gelassen dz er got vñ mensch solt gesprochen
werdē so ist es sicher vnd war das der eynes wolmüg
lich gewesen sie beyde sin/ist nit möglich. da antwürt
im die iunckfrow. nach dem als ich vmerck. so ist disse
die lystige subtilkeit irwer aller wider red. wie dz ir nit
wellē gloubē so sind ir ein teil vffnemē. vñ dz and das
gantz vñ war ist. sind ir vndruckē vñ vwerffen. dz ist
das. so er got ist so mag er nit mensch sin. als ob dē al/
mechtigē got dz selbig vnmöglich wer. als der mechtri
gliche alle ding vñ den mensche vnder allen dingen vff
nit hat geschaffen/ das der selbig got die weslich lieb/
lich form des mēschē nit hab mögē anthūn. durch wel
che d vnsicht bar möcht gesehē werdē. vñ vnydlich hett
mögē sterbē. aber du bist begerēt zū wissen die warheit

Das XIII Capitel

Des dings so leg ab dē hoch müt der falschen wißheit. vñ
nym an dich die form eynes schülers. vff dz so du vß
den creature die vn vßsprechliche gewaltre gottes hast
erkant. oder doch dan also gloubig worden sygest nit
übel redē der natur i im die er schwach vñ kräck in yr
selbst hat williglich an sich genümen. So nun in eynē
yeglichen ding. vnerdēcklich rychtum gottes sind. doch
aller meist zū Beweren die ere sines names. Dar vmb
so ist die ware meiestet gottes gezöget worden denen
menschen. die da gezogen vñ gebrocht soltē werdē zū re
chte glouben/da dan die mechtlich allwürliche krafft
den todten das leben hat in gegossen. vnd den blynde
menschen das gesicht hat wider verluhen. Des selbi
gen halber fürwar. ist sunderlich zū verwunderēt die
macht siner gottheit wan nit mit zouberlichen gedichtē
vnd worten sunder allein mit siner götlicher gewalt/
ist er die geist der todten wider zū iren lyben betreffen
vß welcher krafftlicher macht ist den lamē iren ganck
wider geben worden. vnd die velt siechen sindt gerey
niget wordē welche ding ist es sach dz du nit bist gloub
ben geschēhen zū werdēt in den menschen. vnd das in
sinem namen. so gloub doch das vil menschen zeichen
haben gethon oft in sinem namē. vnd erkenne da by
wer er nit ein almechtiger got. so möcht er den todten
das leben nit wider geben. vnd da mit ouch wer er nit
mensch gewesen. so het er nit mögen sterben wan eben
der selbig got vñnd mensch ist der/ der da in sinem
fleisch hatt den todt getragen. vnd eben der selbig gott
vnd mensch ist der. der. da mit siner krafft den todt hat

Uō dē disputierē sant XXXVII

zerstōret Fürwar ebē der selbig gottes sunē ist der. der
da in siner gottheit nit mocht sterben/wan er ist alleyn
an dem fleiß gestorbē. weld es tödlichs fleiß er vntōdt
licher got hat an sich genūmen. vnd eben der selbig cri
stus gottes sun in sinē fleiß in dem er gestorben ist. ist
in dē selbigē vfferstandē/dā da in dē d̄z er in dē fleiß ge
storbē ist/hat nit verlorē die vntōdtlicheit siner gottheit
Dar vmb so hat der todt nit gerōdter den herrē cristū
sunder er hat in ym selbst den todt gerōdter Also ist es
nun wol künlich/das die beschirmūg vnser gloubes
sy nit so arm vnd nottürfftig d̄z sie in irer beschirmūg
allein sy anhangē dē vferlichē gezūgnūßn /sund auch
bist du noch als ein vngloubiger zwyselen/so hör die
vnreynigē geist die rüffel den ir zūgebē dē namē d̄ gor
theit/hör sprich ich wie die selbigē vnd dem anruffē dis
ses names iesus. erschreckt vñ den herrē cristū got vñ
gottes sun zū sin/nit sint verloucken vnd als die schul
digē so sie mit pynung gefraget werden nit das gene
das inē wolgefallet sagē/sund d̄z sie getrungē werdēt
zū vyerhē Dar vmb ist es sach das ir noch sint ūbel
redē vnserē gloubē/so sygent doch ūwerē gōttern glou
ben oder aber ist es fürter kein schand mer so syget die
menschen das gene verloucke. das die rüffel sint vyer
hen. Doch velycht so bist du mir vūrhaltē vnd sprechē
wie das ich die ūppige pynung der rüffel für ein velli
che vrsach. vnd die vnstete vyerhūg vñ sententz der
vnreynen geisten /sy fürwendē zū einer bewerung vn
sers gloubes Schleichs sprich ich nit d̄z cristus nottürff
tig sy/gezūgnūß der vnreynigen geist zū habē. Byn ich

h

Das XIII Capitel

Diese ding her zu bringen vnd mögen/sunder die wil
die vnwillige veyehung der bösen geist. nit für ein ly/
chte schetzung zu achte ist. vrsach van es wer dan. das
die selbigen mit vn sichtbarlicher pyngung gezwunge
würden/onzwifel so werden sie lychtlicher vnd fryledig
reden/das da für sie wer. wan das sie all zyt warē wü
der sich selbst lügen sagen. **A**ber doch so verwüder ich
mich das du der da bist für zeigen eyn form der gantz
en wisheit nit allein bist dar an zwifeln dz cristus wa
rer got sy. sunder auch durch die verspotung des tods
so bist du mit übel reden syn meiestet schmehen vñ ver
rückeln so doch du selbst willich bist erkennen. dz die bü/
cher üwerer lerer vnd meister sind bezügen syn gotheit
vnd vsprechen syn crütz. das yr synt verspotē. vs wel
chen bücherē vff dis mal würd ich für venden exempel
yrer zweyer. **F**ürwar plato den ir für den aller wolgeler
sten vnd den aller wysesten halte. als er vō der offenba
rung der götlichen meiestet cristi was reden mit disen
worten. auch so was er verkünden syn zeichen. vñ ver/
yehē got zukünftig zu syn/welches gottes ein sicher ziele
hen zu geben ist. vnd zu verkünden **D**ar nach auch so
sind die götlichen gedichte sibille/als yr sprechen verk
ünden vñ lüten die eygenschafft dises heylgē names
mit der erwürdikeit der götlichen nature **S**ise sybilla
hatt dar nach mit einem vers got vnd sin crütz bezei
chet. welches crützs ir sind verspoten vnd mit freuelen
vnd irrichtē disputieren das selbig verschmehen. das
vorgemelt gedicht ist sie also vsprechen **S**elig ist der

¶ **U**o dē disputierē **XXXVIII**

gott. der da hanget an eynem hohen holz. **N**un syge mit vßgetruckten wortē. eyn öffentlich veyehung der beyder. **W**an plato bezeychet gott zū kunfftig zū sin vñ sibilla ist ynen selig verkünden wan sie was die götlich krafft erkennen vñnd sehen. in der blödikeit des mensches. vñnd die überwyntnūß in dem todt des selbigen mensches. **S**och so zymet sich das nit dar vmb den selbigen nach zū volgen des halber das es ynen zū zytte gegünnet ist gewesen. die ware wißheit als in dē schlaff ynen in zū sprechen. oder ouch des halber. das die heydenschaft würt gesehen haben verdienet von gott. die vor erkānuß der zū kunfftigen dinge. sunder vff das die meister von iwerer kunst vñnd gesatz. waren ouch reden das cristus wer gott vñnd der sun gottes. welche iwere meister wie wol sie garnach in allen iren schriften fals sind doch in dīßem habent sie nit geyrret. sunder vast bewerlich geschriben. **N**ym war von vilen dingen vñnd schriften. **S**o hab ich dir wenig vorgehalten. **V**ñnd ist es sach das dich die gehöreten dyngē vñ mit dē gesichte bewerten mirackell nit sind reissen vñnd ziehen zū glauben. **S**o vermerck doch die vnwilligen veyehung der bösen geist. **I**st es aber sach das es dich noch nit runcket billich vñnd recht zū syn. den selbigen zū glauben. so sygest du doch dyne lern vñ meisterē zū gehelle vñ wiß das. dz du mich in dem nit hast zū vteilen. dz ich zū der bewerung cristliches glaubes bin mich gebrauchē d̄ gezüngüß iwer meister oder ouch der vnreynigen geisten. die ir für götter

Das XIII Capitel

sind eren/verschaff dieses lyt am tag fürwar ich het wol mögen vß der heylgen schrift/die da durch den heylgē geist gedicht vnd geschribē ist dir beweren/vnd tusent vnuerferten zeichen der gezugnüssen hett ich dir mögē fürhalte/aber es ist ein schöne erliche überwintnüss so der widersecher mit sinē pfilen/als mit synē eygenē stricken ist verderbē/vñ mit gezugnüss syner eygener meister ist geschmehet worden wan welcher menschē glauben du biß verachten/der selbigē zügness biß du nit vßnemē. **N**unwar dyne götter habē sie oren zū hören/ **S**o sygent sie mich hören reden sprich ich. **D**ie da synt vnder wisen vnd gewapnet mit dem gloubē cristi vnd ist es sach das sie das vermögen/so sygent sie dz mir verbiertē vnd weren/das ich nit sy wider sie redē vnd probierē/oder aber sygest du für sie redē/so würd ich dir antwürtē. **A**ls nun der meister disse ding hett gehöret. da antwurt er. vñnd sprach ist es also als du heissest gloubē das got d̄ da im dē menschen was blybē die vorgemeltē wunder zeichē hat vßgewürcket. müst aber doch got pyn vß sich nemen/vnd das crütz lyden oder was sachen halber/hat er andere menschē vō dem todt vßgezogen/so doch er des todres nit hat gemangelt. **D**a aber wie hat er anderē menschē habē mögē nutz vñ frumen schaffen d̄ im selbs nit mocht zū hilf künne so er doch in syner selbst erlösung den anderē hoffnüg der erlösung hette geben. **I**n disen wortē antwurt im sant. la. vnd sprach **D**yn meynung vnd sach würt yn dem ouch betrogen/so du in dē anschlag cristi an das crütz biß halten vnd meynē das der vnlydlich got pyn

¶ **U**o de disputierē ka. XXXIX

nigung des schmerzens vnd des tods gelitten habe.
Man fürwar so hat die hymelische natur die schmach
theit vñ schmerzē des crütz nit empfunde/sund allein
die blögdikeit des angenommen fleischs in gott/hatt
dise ding gelittē. Nymwar der vn begrifflich gott der
da ist frey von allem lyden vñ peynlichkeit/hat nit mö
gen lyde od̄ gehaltē werde. sund er hatt durch den an
sich genūmen menschen/gewürckt einen triumppf vō
dem tūfel/in dem dz er die natur des fleischs/hatt ges
setzt in das holtz des crützes. vñ also hat er yn durch
den menschē on alle vngerechtigkeit vñ gewalt über/
wundē der da den mēschē mit der schmachheit gots hat
bracht zū dē vall vnd zū sündē. Darūb so ist d̄ mēsch
vnd nit die gottheit an dz crütz genagelt gewesen. vnd
also der/der da durch das holtz hat gesündet. der ist
auch billich an das crütz genagelt wordē. Also ist got
dem herren diß die fürnemeß sach vñ wille gewesen.
den menschē an sich zenemē/vff dz die sünd die durch
den mēschē was geschēhen/auch durch den menschen
würdt hin genūmen/vñ von dem selbigē wer an sahē
der glaub der vfstendūg/dem es billichē was zū gehō
ren. Zū dem erstē vō dem tod vff zū erstond. Fürwar
so er gott was/so het er mögē durch ein yeglichē engel
oder durch etliche hymelsche krafft so d̄ tūfel wer über
wūde gewese den mēschē vō syner gefencknyß genūmē
habē het er gewōlt. Aber gott d̄ da alle ding mit ver
nunfft ist vßwürckē/d̄ hatt die weise d̄ überwyntnūß
also gesatzt/wie dz der gene d̄ da den menschē hat im
vndworffen/dz der selb auch durch den mēschē würde

¶ iii

Das XIII Capitel

überwüde. Als nun die wyse vñ selige iunckfraw **Ka**
therina dise ding vñ sunst vil andre ding hatt vñ ge/
sprochen. Da was sich der meister vnd alle andre mei/
ster mit schrecken verwüderñ/vñ wüßten nit was sie
wider die ding solten antwurtē/sund von offenbarli/
cher krafft gotes/wüde sie betrüebē vnd geschmebet
vñ waren eyinander ansehen/vñ in in selbs verstüme
Vnd da ward über sie der keiser vast zornig/vñ mit
grosser grymmigkeit was er spreche. Was sint ir vñ/
wissend vñ vnerliche mit dümen synne also verstüme
Ist das recht vnd erlich dz mit schwächüg iwer synnt
vñ grümmigkeit ein weiblich krafft üch soll zwingē vñ
zemen. Wer es nit gnüg vnd überflüssig gewesen zū
schand vñ schmachheit aller geleertē meister/wer es gel/
wesen dz da fünffzig frawē vñ dar über hetten einen
vñ üch mit wortē überwüde. Nun aber pfuch d schan/
den so hat ein iunge tochter fünffzig mechtiger mey/
ster/von den letsten ende der welt vñ erlesen mit dem
thonnern irer wörter also verstarret gemacht/wie dz
sie sint ganz nit habē was vnd wie sie wider ire wort
sint reden. Darnach was einer den die andren iren
meister vnd fürer waren veriehen dem wüerich also
antworten. Das ein sag ich dir o keiser / das da die
stanthaftige schar der meister vñ orient vns gezeüg/
niß gebē ist/das da biß vff dise gegenwertige dispu/
tatz keiner vor hyn in wortē vnd wysheit der welt sich
hatt vermessen sich gegen vns zeschetzen gleich. Wer
es aber gewesen dz er mit hohmüt solichs sich het ver/
messen/vff stundt was er überwüde vnd mit schan/

Von dē grymmē zorn XL

den abwycken. Aber von der iungfranwen fürwar so
ist es wyt ein andere sachs/in welcher vff dz ich dir war
sag ist nit ein vyblichs mensch reden/sunder ein gört
licher geist der da schlechtlich durch den tödliche müd
ist reden. vnd der hat vns in forcht vnd in verwüder/
nüß also größlich bracht dz wir zu schmachheit des cri
sti von dem sie ist reden etwas zereden gätz nit wissen
oder des gantz vns sint ensetzen. Vnd wisse das als
bald als wir von ir haben gehört bredigē den namen
cristi vñ die macht seiner gotttheit/vñ dar zu auch die
heimlichkeit synes crützes/da sint vnser ymmerliche gli/
der geschlagen wordē/vnser hertze sint erzittert wordē
vnd alle synn vnfers lybs sint vō schrecken wegē von
vns abgewichē. Darumb o keiser so wöllent wir dich
lenger nit haltē oder vmbtryben/sunder stantthafftig/
lich verieße wir/es sy dan dz du vns den glaubē vñ
sect der genen die wir biß her für götter haben geeret
huest bewerer mit redliche sachen/dz der selbig glaub
der warhafftiger sey. tuest du das nit/so nymwar wir
alle gemeyn bekeren vns zu cristē glaubē. wan wir ver
iechen offentlich dz cristus sey warer gott vnd der sun
gottes. durch welche also vil grosser güttchet den tödt
lichen mensche würt verluhē die wir dann durch die
innckfraw habē gehört verkünden.

Das. xv. capitel sagt von dem
grymmigen zorn vñ von dē strengē vrteyl des tyran/
nes wider die wysen meister vñ vō der sterckung die
in sant **Ka.** was tün/vñ vō irer aller erliche marter.

H iiii